

Dr. Richard Stein:

# Selber prüfen ist besser

Dr. Richard Stein referierte vor den Mitgliedern des LIV Baden über den Entwurf der neuen Richtlinie für die Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen, die eine Erst- und Regelprüfung zur Qualitätssicherung beinhalten. **Naturstein** fragte nach.

## **Naturstein: Warum müssen die Richtlinien für die Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen geändert werden?**

**Dr. Richard Stein:** Der Anlass für eine Änderung war die Aktualisierung der Richtlinie auf die neuen bautechnischen Regelwerke und die unrealistischen Prüflasten. Bisher gilt ein Grabstein als standfest, wenn er mit einer Kraft von 500 Newton, also 50 Kilogramm, mit normaler horizontaler Kraft belastet werden kann und sich dabei nicht bewegt. Diese Prüfung ist aber rein physisch gar nicht durchzuhalten. 50 Kilogramm zu drücken kommt einem Liegestütz gleich. Wenn Sie einen ganzen Friedhof durchprüfen müssen, schaffen Sie

das nicht. Ein Großteil der Grabmalprüfungen kann deshalb gar nicht korrekt ablaufen. Die Prüfung muss deshalb realistischen Bedingungen angepasst werden.

## **Naturstein: Ihr Bruder, Professor Alfred Stein, hat hierzu Änderungsvorschläge erarbeitet. Wie sehen diese aus?**

**Dr. Richard Stein:** Die Fachhochschule in Köln ist bei einer Überprüfung der auftretenden Kräfte an Grabmalanlagen zu dem Ergebnis gekommen, dass bei dynamischer Belastung wie Stolpern Lasten von 500 Newton auftreten können. Bei normaler Nutzung wie Abstützen oder Anlehnen sind sie aber nicht größer als 300 Newton. Deshalb ist es wichtig, in einer Erstprüfung sicherzustellen, dass die Konstruktion der Grabanlage 500 Newton aushält. Bei den Regelprüfungen sollen die Prüflasten aus praktischen Gründen aber auf 300 Newton gesenkt werden. Das heißt, die Erstprüfung entspricht von der Belastung her der Regelprüfung nach alter Richtlinie. Erst danach wird die Last reduziert.

## **Naturstein: Welche Vorteile hätte der Steinmetz von einer Erst- und Regelprüfung?**

**Dr. Richard Stein:** Durch die Regelprüfung mit 300 Newton ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Grab-

stein kaputt geprüft wird, geringer. Die Erstprüfung ist gleichzusetzen mit der Gebrauchsabnahme der Versetzarbeit. In den geänderten Richtlinien soll sie Bestandteil der handwerklichen Leistung sein. Prüft der Steinmetz nämlich selbst, kann sein Stein durch Dritte nicht beschädigt werden. Außerdem erbringt der Steinmetz mit der Prüfdokumentation den Nachweis, dass er dem Kunden ein standsicheres Grabmal übergeben hat. Wenn später die Prüfung mit einer niedrigeren Last zu Beanstandungen führt, wurde entweder nicht korrekt geprüft, oder es waren äußere Umstände, die den Grabstein in seiner Standsicherheit erschüttert haben. Ohne Erstprüfung hätte nur der Steinmetz einen Vorteil, der die Grabanlagen schnell aufstellt und da-

bei eine Befestigung wählt, die zwar kurzfristig hält, aber langfristig die mechanischen und klimatischen Beanspruchungen nicht übersteht. Wir würden damit gewissermaßen das Sicherheitsniveau auf 300 Newton herabsetzen und die Sicherheit auf dem Friedhof verschlechtern. Mit der Erstprüfung hätten

» **Die Erstprüfung ist gleichzusetzen mit der Gebrauchsabnahme der Versetzarbeit. In den geänderten Richtlinien soll sie Bestandteil der handwerklichen Leistung sein.** «

wir hingegen die Möglichkeit, diejenigen, die nicht richtig gründen, früher zu erfassen. Außerdem hätten erstgeprüfte Grabanlagen bei der Regelprüfung einen Puffer von 200 Newton für Witterungs- und Setzungsvorgänge.

## **Naturstein: Manche Steinmetzen scheuen den Aufwand der Erstprüfung.**

**Dr. Richard Stein:** Die jetzige Richtlinie verlangt sogar jährlich eine ausführliche Dokumentation über jeden Grabstein. Bei der geän-



(Foto: C. Weishaupt)

Dr. Richard Stein lehrt an der Berufsbildenden Schule in Mayen und informierte auf der Landesverbandstagung der badischen Bildhauer und Steinmetzen über Änderungsvorschläge für die Standsicherheitsprüfung von Grabmalen.

dernten Richtlinie würde sich die ausführliche Dokumentation auf die Erstprüfung beschränken. Danach gilt eine vereinfachte Regeldokumentation.

**Naturstein: Wie stichhaltig ist das Argument, dass die Erstprüfung erst 28 Tage nach dem Versetzen durchgeführt werden kann?**

**Dr. Richard Stein:** Wer so argumentiert, hat keine Ahnung von Bontontechnologie. Jeder, der schon einmal ein Haus gebaut hat, weiß, dass schon ein, zwei Tage nach dem Setzen der Fundamente weiter gebaut werden kann.

**Naturstein: Unfälle mit Grabsteinen sind für die Medien ein gefundenes Fressen. Spiegelt das Medieninteresse das Problem der Standsicherheit tatsächlich wider?**

**Dr. Richard Stein:** Der Imageschaden, den diese Unfälle verursachen, ist für das Steinmetzhandwerk enorm. Unfälle wie in Greding führen teilweise dazu, dass Hinterbliebene lieber Liegesteine kaufen. Dieses Image bleibt über Jahre in den Köpfen der Leute, nur weil Steinmetzen es versäumt haben, die Qualität ihrer Arbeit sicherzustellen.

**Naturstein: Was passiert, wenn über die Änderung der Richtlinien keine Einigung erzielt wird?**

**Dr. Richard Stein:** Die Friedhofsverwaltungen und die Berufsgenossenschaft haben ein starkes Interesse daran, Instrumente in die Hand zu bekommen, die ihrem Sicherheitsbedürfnis dienen. Jedes Vakuum, das der Bundesinnungsverband hier lässt, wird durch Dritte gefüllt werden.

**Interview: Christiane Weishaupt**

*In der Novemбераusgabe veröffentlichen wir den Beschluss des Bundesinnungsverbands sowie Stellungnahmen für und wider die neue Richtlinie.*

# Fachwörterbuch für die Natursteinwirtschaft in sieben Sprachen!

*Roland Reul-Smekens*

Die Naturwerksteinbranche ist eine internationale Branche. Händler wie Steinbruchbesitzer, Verarbeiter, Planer, Steinmetzen und Verleger kommunizieren weltweit – heute mehr denn je. Um Missverständnisse auszuschließen, möchten sie dabei Fachausdrücke verwenden, die bislang in keinem gebräuchlichen Wörterbuch verzeichnet waren.

Der international versierte Naturwerksteinfachmann Roland Reul-Smekens (verstor-



ben im Dezember 2003) hat in jahrelanger Kleinarbeit verwirklicht, was die Branche braucht. Das Fachwörterbuch (engl. »Dictionary for the Natural Stone Industry«) bietet dem Nutzer über 2 000 Stichwörter in sieben Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch und Niederländisch. Die Herausgabe dieses Werks erfolgte mit Unterstützung der Vereinigung der europäischen Naturwerksteinverbände EUROROC.

Erstauflage, Hardcover, 400 Seiten, Format DIN A5, ISBN 3-87188-090-6, Best-Nr. 912028  
Preis: € 118,- / CHF 183,-

**NATURSTEIN Leserservice, Heuriedweg 19, D-88131 Lindau**  
Tel. 01 80 / 5 26 01 11\*, Fax 01 80 / 5 26 01 01\*, E-Mail: [abo.naturstein@guell.de](mailto:abo.naturstein@guell.de)

(\* 0,12 €/Min. aus dem Festnetz der deutschen Telekom)